



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Hannah Arendt als Philosophin ihrer Gegenwart*

Das komplette Material finden Sie hier:

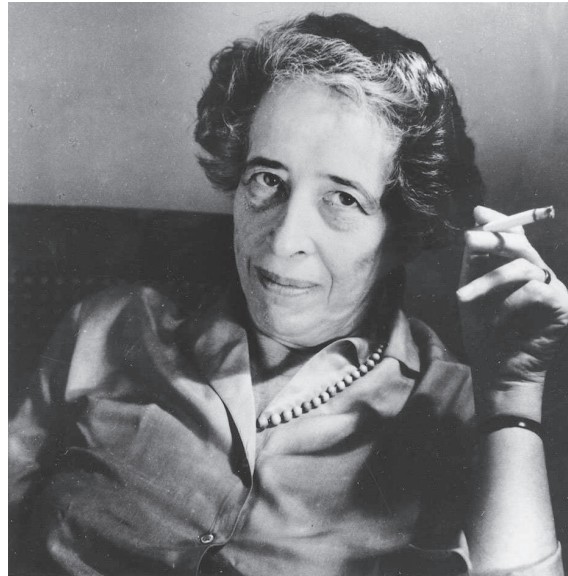
[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Macht, Gewalt und das Böse – Hannah Arendt als Philosophin ihrer Gegenwart

Dr. Pit Kapetanovic, Heilbronn

---



© picture-alliance / Associates Press.

Hannah Arendt (1906–1975)

**Klasse:** 11/12

**Dauer:** 12 Stunden + 1 Stunde Lernerfolgskontrolle

**Arbeitsbereich:** Problemfelder der Moral / Politische Philosophie

Wie sollen wir mit Gewalt umgehen angesichts der immensen Zerstörungskraft moderner Waffen? Wie stehen wir zu Macht und Autorität nach den erschütternden totalitären Erfahrungen des 20. Jahrhunderts? Wie sieht ein friedliches, aber machtvoll politisches Gemeinwesen aus, in dem es sich gut leben lässt? Hannah Arendt war eine scharfsinnige Analytikerin der politischen Tradition und der Gegenwart, in der sie sich bewegte. In ihrem Text „Macht und Gewalt“ stellt sie sich ähnliche Fragen wie die protestierenden Studenten der 68er-Bewegung, kommt jedoch zu völlig anderen Antworten.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Hannah Arendt als Philosophin kennen, die sich mit Fragen des Umgangs mit NS-Verbrechern ebenso beschäftigte wie mit der Black-Power-Bewegung und den 68er-Protesten. Dabei werden zentrale Begriffe wie „Macht“ und „Gewalt“ dem Vorverständnis der Lernenden gegenübergestellt und ihre besondere Schlagrichtung bei Arendt erkannt und diskutiert. Die Lernenden wenden diese Begriffe in simulierten Szenarien an und testen sie.

## *Fachwissenschaftliche Orientierung*

### **I Der Arendt-Boom hält an**

Hannah Arendt ist im Gespräch. Der Film mit Helena Sukova war ein Überraschungserfolg. Die Biografie von Alois Prinz fand sich, 15 Jahre nach Erscheinen der Erstauflage, in den Bestsellerlisten. Das mag am bewegten Leben Hannah Arendts liegen. Sie hat die Höhen und Tiefen des 20. Jahrhunderts erlebt, scharfsinnig kommentiert und analysiert. Auffallend ist aber, dass die Kernprobleme ihrer Philosophie, die sie in Texten wie „Vita Activa“ und „Macht und Gewalt“ formuliert, beim großen Publikum kaum eine Rolle spielen. Dabei sind diese Texte brillant geschrieben und nicht schwer zugänglich. Die Hauptthesen sind allerdings umstritten.

### **II Hannah Arendts Verständnis von Politik**

Zentral ist Arendts Verständnis von Politik. Politische Aktivität ist Handeln, im Gegensatz zu Arbeiten und Herstellen. Im Zentrum steht dabei nicht das Produkt der Arbeit, es geht um die Tätigkeit an sich. Politisch handeln bedeutet freies, öffentliches Debattieren und Entscheiden. Vor Augen hat sie dabei die Bürgerbeteiligung und die Betonung des Politischen in der Erziehung und der Bürgerversammlung des klassischen Athen. Eine solche Beteiligung sieht sie am ehesten im (nirgendwo dauerhaft erprobten) Rätssystem verwirklicht. In den Parlamenten der Massengesellschaft sind dagegen zu wenig Menschen aktiv an Politik beteiligt.

### **III Hannah Arendts Verständnis von Macht**

Die Kooperation in der Sphäre des Politischen, das freie, abgestimmte Handeln nennt Hannah Arendt „Macht“. Damit steht sie im Gegensatz zu vielen klassischen Positionen, die Macht als Fähigkeit betrachten, andere nach dem eigenen Willen handeln zu lassen. Darum geht es ihr nicht. Macht entsteht, wenn freie Menschen kooperieren und gemeinsam zu Einigungen kommen. Das Aufzwingen eines Willens nennt Arendt „Gewalt“.

### **IV Hannah Arendt und die 68er**

In ihrem Buch „Macht und Gewalt“ wehrt sich Arendt gegen einige Forderungen der Studentenbewegung um 1968, anderen stimmt sie zu. Ihrer Überzeugung nach verwechseln die Studenten „Macht“ und „Gewalt“. „Keine Macht für niemand“ würde nach Arendts Definition den Verzicht auf politische Kooperation bedeuten und kann nicht gewollt sein. Vielmehr muss es um die Eindämmung freiheitsbeschränkender Gewalt gehen.

### **V Hannah Arendts Verständnis von Gewalt**

Arendt wehrt sich gegen Vorstellungen, die Gewalt als etwas Naturgegebenes betrachten. Gewalt entsteht, wo Menschen sich überrumpeln lassen, wo Verhältnisse existieren, in denen die Macht der Mehrheit unterdrückt wird. Dies kann aus Bequemlichkeit geschehen (der Verlust der Freiheit wird mit Wohlstand belohnt) oder durch die schiere Stärke des Unterdrückers. Wo einer allen seinen Willen aufzwingt, herrscht Gewalt, selbst wenn alle sich diesen Willen zu eigen machen oder sich mit ihm arrangieren. Wo dagegen viele gemeinsam handeln, herrscht echte Macht.

### **VI Kritik an Hannah Arendt**

Arendts Umgang mit Begriffen wurde oft kritisiert. Intuitiv erscheint der klassische Machtbegriff: „A kann B veranlassen, nach As Willen zu handeln“, schlüssiger als Arendts Machtbegriff, den Habermas als „kommunikativen Machtbegriff“ bezeichnete. So hat C. B. Macpherson Arendt kritisiert, sie definiere viele Schlüsselbegriffe auf eine Weise, die nur für sie selbst gelte.<sup>1</sup>

Die Absicht dahinter ist jedoch klar: Neben dem Ziel begrifflicher Klarheit geht es auch um eine normative Auffüllung dieser Begriffe.

In „Macht und Gewalt“ wertet sie Macht positiv, Gewalt negativ. Nach Macht im Arendtschen Sinne soll man streben. Jürgen Habermas hat dieses Konzept, das er in Bezug auf die Idee eines Austauschs von Freien im Grundsatz teilt, einer Kritik unterzogen. Ihm ist die Trennung zwischen Gewalt und Macht zu strikt. Denn für ihn bedeutet Macht, nicht abgekoppelt von gesellschaftlichen Realitäten zu handeln, sondern die Verhältnisse bewusst zu verändern.

Die Radikaldemokratin Arendt klammere, am deutlichsten im Buch über die Revolution, die soziale Frage aus, möchte ökonomische Aspekte aus der Demokratie heraushalten und zeige so ein elitäres, ästhetizistisches Denken. Sie ver falle einem griechischen Ideal, das in der heutigen Gesellschaft nicht mehr funktioniere.<sup>2</sup> Diese Kritik teilte auch die 68er-Bewegung, welche Arendt despektierlich als „Tante Hannah“ betitelte.

## *Didaktisch-methodische Überlegungen*

### **I Wie bettet sich die Reihe in den Lehrplan?**

Die aktuelle Debatte um Hannah Arendt schlägt sich in vielen Bildungsplänen nieder. In NRW ist Hannah Arendts Buch „Macht und Gewalt“ im Zentralabitur Philosophie unter der Rubrik „Politik, Recht, Staat und Gesellschaft“ verankert. Hessen sieht in Ethik die Reihe „Pluralismus versus absolute und totalitäre Geltungsansprüche und Begründungsverengungen (z. B. Hannah Arendt)“ vor, für die sich Materialien dieser Reihe (vor allem Stunden 5 bis 12) eignen. Auszüge dieser Reihe können auch im Anschluss an das Thema „Kant“ besprochen werden (Stunde 12). Sie bieten sich an im Kontext mit Hobbes (Stunde 5/6) oder dem Themenschwerpunkt „Gewalt“ (Stunden 2 bis 4).

### **II Welche Ziele verfolgt diese Unterrichtseinheit?**

Diese Reihe bettet Arendts Denken in seinen Kontext ein. Erarbeitet werden zunächst der Macht- und Gewaltbegriff der Vordenker der 68er-Bewegung. Anschließend stehen Arendts eigene, völlig „neue“ Begriffsbestimmungen im Zentrum. Diese werden erarbeitet, angewendet und diskutiert. Im letzten Schritt reflektieren die Lernenden die politischen Konsequenzen der Befürwortung des Rätessystems und der Ablehnung der Vermischung von öffentlicher und privater Sphäre. Sie erörtern die moralischen Konsequenzen, die diese Vermischung im Terrorregime hat.

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Begriffe und erkennen dabei, wie sie durch diese fehlgeleitet werden können. Sie gewinnen ein Verständnis von Politik, das über naturalistisches Herrschen und Beherrscht werden hinausgeht. Zugleich lernen sie auch die Defizite dieses Verständnisses kennen und unterziehen es einer Kritik.

### **III Welche methodischen Schwerpunkte setzt diese Reihe?**

Wenn ein Buch im Mittelpunkt einer Einheit steht, liegt der methodische Schwerpunkt auf der Textarbeit. Das ist hier nicht anders. Die Texte sind allerdings kurz. Der inhaltliche Schwerpunkt der Reihe liegt auf der Anwendung der erarbeiteten Begriffe und deren Vergleich mit dem Vorverständnis der Lernenden. Arendts Position wird diskutiert und kritisiert. Auch dafür ist die Kenntnis des gedanklichen Kontextes wichtig. Die Anwendung gipfelt in einer Simulation, die sich an die Realität der Schülerinnen und Schüler anlehnt.

#### IV Wie ist die vorliegenden Reihe aufgebaut?

##### Stunde 1: Was ist Macht?

Die Jugendlichen lernen verschiedene Machtbegriffe kennen und entwickeln eine eigene Definition. Mit der 68er-Bewegung wird der historische Kontext von Arendts Werk angedeutet.

##### Stunden 2 und 3: Gewalt als Mittel zur Machtgewinnung?

Die Lernenden beschäftigen sich mit dem Gewaltbegriff. Sie grenzen „Macht“ und „Gewalt“ voneinander ab und diskutieren die Position der Vordenker der 68er-Bewegung, die über Gewalt als Mittel zur Machtbeschaffung reflektieren.

##### Stunde 4: Ein Mittel, das die Zwecke heiligt – Arendts Gewaltbegriff

Arendts deutlich negativerer Gewaltbegriff wird erarbeitet und historisch verortet. Deutlich wird im Zuge dessen auch ihre Kritik an den 68ern.

##### Stunden 5 und 6: Hobbes und Arendt – zwei Verständnisse von Politik

Im Zentrum stehen die für Arendt zentralen Macht- und Politikbegriffe. Sie werden dem allgemeinen Politikverständnis gegenübergestellt. An einem Beispiel zeigt sich eine gewisse Sympathie Arendts zu den 68ern.

##### Stunde 7: Arbeit am Begriff

Arendts politische Begrifflichkeit wird betrachtet, angewandt und diskutiert.

##### Stunde 8: Konsequenzen – Politik und soziale Frage

Nach der abstrakten Begriffsarbeit beschäftigen sich die Lernenden mit konkreten Forderungen Arendts. Die Loslösung von Politik und sozialer Frage wird erörtert.

##### Stunde 9: Konsequenzen – die Räterepublik

Die Konsequenz aus dem Machtbegriff, das Räteresystem, mag anachronistisch wirken. Die Lernenden erarbeiten Arendts Ideen und prüfen sie.

##### Stunden 10 und 11: Anwendung – das Räteresystem

Ist das Räteresystem umsetzbar? Das testen die Lernenden in einer Simulation.

##### Stunde 12: Macht und Privatheit: Das Böse im Terrorregime

Die Jugendlichen lernen das Terrorregime als mögliches Resultat der Gewaltherrschaft kennen. Sie erörtern, wozu ein Eindringen absoluter Politik in das moralische Gewissen des Individuums führt.

##### Stunde 13: Lernerfolgskontrolle

In der Lernerfolgskontrolle vergleichen die Lernenden Arendts Konzept von Macht mit dem naturalistischen Machtbegriff Bertrand Russells und beurteilen Arendts Position.

#### V Welche Kompetenzen erwerben die Lernenden in dieser Reihe?

Die Schülerinnen und Schüler können

- politische Begriffe differenziert verwenden.
- erkennen, wie Begriffsverwendung und politische Konsequenzen zusammenhängen.
- Hannah Arendts Haltung verstehen und kritisch beurteilen.
- Hannah Arendts kompliziertes Verhältnis zur 68er-Bewegung nachvollziehen.

##### Anmerkungen

<sup>1</sup> In: Arendt, H.: Ich will verstehen. Selbstauskünfte zu Leben und Werk. Piper Verlag, München 1996. S. 94.

<sup>2</sup> Habermas, Jürgen: Philosophisch-politische Profile. Erweiterte Ausgabe. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1984. S. 239 f. Zur Kombination von Radikaldemokratie und Elitismus: Ebd., S. 236.

## Materialübersicht

<b>Stunde 1</b>	<b>Was ist Macht?</b>
M 1 (Tx/Bd)	Keine Macht für niemand!
M 2 (Tx)	Was ist Macht? – Ein Lexikonartikel
<b>Stunden 2 und 3</b>	<b>Gewalt als Mittel zur Machtgewinnung?</b>
M 3 (Bd)	Gewalt gegen Gewalt
M 4 (Tx)	Direkte Aktionen – ein SPIEGEL-Gespräch mit dem Berliner FU-Studenten Rudi Dutschke (SDS)
M 5 (Tx)	Legitimierung von Gewalt? – Sartre, Fanon und der Kampf der „Dritten Welt“
M 6 (Tx)	Frantz Fanon: Minderwertigkeit und Gewalt
<b>Stunde 4</b>	<b>Ein Mittel, das die Zwecke heiligt – Arendts Gewaltbegriff</b>
M 7 (Tx)	Hannah Arendt: Was ist Gewalt? – Gegen Fanon und Sartre
<b>Stunden 5 und 6</b>	<b>Hobbes und Arendt – zwei Verständnisse von Politik</b>
M 8 (Bd)	Wie sieht das Politikverständnis der Neuzeit aus? – Thomas Hobbes
M 9 (Tx)	Hannah Arendt: Zwei Wege, Politik zu verstehen – 1. Die Lesart der traditionellen Moderne
M 10 (Tx)	Hannah Arendt: Zwei Wege, Politik zu verstehen – 2. Die „athenische“ Lesart
M 11 (Tx)	Macht und Einverständnis – ein Beispiel
<b>Stunde 7</b>	<b>Arbeit am Begriff</b>
M 12 (Tx)	Hannah Arendt: Begriffsklärungen
<b>Stunde 8</b>	<b>Konsequenzen – Politik und soziale Frage</b>
M 13 (Bd)	Soziale Unruhen – ein Fall für die Politik?
M 14 (Tx)	Die Sphäre des Politischen – Arendt und die soziale Frage
M 15 (Tx)	Womit befasst sich Politik?
<b>Stunde 9</b>	<b>Konsequenzen – die Räterepublik</b>
M 16 (Bd)	Die zweifelhafte Macht des Wählers
M 17 (Tx)	Hannah Arendt: Über die Räte
<b>Stunden 10 und 11</b>	<b>Anwendung – das Rätssystem</b>
M 18 (Ab)	Rollenspiel: Macht und Öffentlichkeit – unsere Schule im Rätssystem
<b>Stunde 12</b>	<b>Macht und Privatheit: Das Böse im Terrorregime</b>
M 19 (Bd)	In Reih und Glied! Ist das Macht?
M 20 (Tx)	Gewalt und totale Herrschaft
M 21 (Tx)	Totale Herrschaft und das Individuum – der Fall Eichmann
<b>Stunde 13</b>	<b>Lernerfolgskontrolle</b>
M 22 (Tx)	Bertrand Russell: Das Streben nach Macht

### Vorschlag für einen Minimalplan

Je nach Schwerpunktsetzung und vorhandener Zeit können die Stunden 10 bis 12 entfallen.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Hannah Arendt als Philosophin ihrer Gegenwart*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

